



Das Team der Österreichischen Rettungshundebrigade in Taufkirchen an der Pram leistet mit seinen Hunden einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

ÖSTERREICHISCHE RETTUNGSHUNDEBRIGADE

# Ehrenamtliche Mitarbeiter im Einsatz mit ihren Rettungshunden

**TAUFKIRCHEN AN DER PRAM.** Die ehrenamtlichen Mitglieder der Österreichischen Rettungshundebrigade und ihre Hunde sind zu jeder Zeit einsatzbereit. 13 ehrenamtliche Mitarbeiter der Staffel Schärдинг investieren unentgeltlich einen großen Teil ihrer Freizeit, um für Notfälle bestens gerüstet zu sein.

von Olga Dabrowski

In der Staffel Schärдинг der Österreichischen Rettungshundebrigade wird ganz Großes geleistet. Hund und Herrchen müssen immer einsatzbereit sein – und das zu jeder Tages- und Nachtzeit. „Es ist wirklich sehr zeitaufreibend mit den vielen Trainings und Einsätzen“, erzählt Johann Grömmer, Staffelleiter in Schärдинг. Zweimal wöchentlich und zusätzlich jeden Sonntag wird fleißig mit den Vierbeinern trainiert. Durchschnittlich dauert die Ausbildung zwei Jahre. „Das ist abhängig davon, ob man schon

eine gewisse Ahnung hat oder nicht“, erklärt Grömmer. 13 Mitglieder zählt die Staffel derzeit – sie alle engagieren sich ehrenamtlich für den Rettungsdienst und opfern ihre wertvolle Freizeit völlig unentgeltlich.

**Bestens ausgebildet**

Grundsätzlich eignet sich jede Rasse für diese Arbeit, doch einige grundlegende Eigenschaften sollte der Hund dennoch besitzen. „Er muss einen Spieltrieb und eine sehr gute Nase haben. Zu schreckhaft darf er auch nicht sein. Aber das lässt sich alles trainieren“, erklärt der Staffelleiter. Auch der Hundeführer muss ein Gefühl für seinen Hund haben. „Er muss ihn sozusagen lesen können“, fügt er hinzu.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter müssen sich jährlich einer Prüfung und einem Einsatztest unterziehen. Zusätzlich dazu muss der Hundeführer in Erster Hilfe ausgebildet sein, um die gefundene Person vor Ort versorgen zu

können. Auch den Umgang mit dem Funkgerät sowie das Kartenlesen und die Orientierung mit Kompass muss er beherrschen.

„Für uns hier in der Gegend ist nur die Flächenarbeit interessant

JOHANN GRÖMMER

In der Rettungshundearbeit gibt es zahlreiche Sucharten, wie Flächen-, Trümmer-, Lawinensuche und Wasser- und Fährtenarbeit. „Für uns hier in der Gegend ist aber nur die Flächenarbeit interessant“, meint Grömmer.

**Flächendeckende Suche**

In diesem Jahr hatte die Staffel Schärдинг rund 20 Einsätze. Hauptsächlich werden verirrt und verletzte Personen gesucht. „Meistens finden wir aber nur mehr Tote“, bedauert der Hundekenner die Tatsache. Er sieht das Problem darin, dass sie erst ver-

ständig werden, wenn die Polizeihunde nichts finden. „Da ist es aber oft zu spät. Ihre Hunde können nur eine Grobsuche machen. Wir arbeiten mit unseren Hunden in einer Kette und suchen flächendeckend“, erklärt Grömmer. Der Hund arbeitet dabei hauptsächlich mit der Nase und bewegt sich dabei selbstständig kreuz und quer über die abzusuchende Fläche. Sie werden darauf trainiert, nur auf sitzende oder liegende Personen anzusprechen.

**Auf den Hund gekommen**

Seit 35 Jahren ist Grömmer bereits für die Rettungshundebrigade tätig. Zehn Hunde hat er in den Jahren ausgebildet. „Ich mochte Hunde schon immer. Meine Frau habe ich zwar erst dafür begeistern müssen, aber jetzt mag sie die Hunde auch“, erzählt er. Die Staffel Schärдинг ist immer auf der Suche nach zusätzlichen Helfern, die ohne Hund arbeiten, und Hundeführern, die viel Zeit aufbringen können. ■